Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Stilblüte. Endlich schlug der den Wellen Entrissene die Augen auf. — „Nun, wie geht es Ihnen", fragte Gertrud. — „Ich bin ganz naß", entgegnete er trocken.

Leider. Doktor: „Ihr Husten gefällt mir gar nicht." — Patient: „Einen besseren habe ich leider nicht."

Ebenfalls leider. Finanzer: „Habt Ihr etwas Steuerbares?" Bauer: „Steuern haben wir genug — aber Bares, da fehlt's gewaltig!"

Beim badischen Wahlkampf ereignete sich folgende wahre Geschichte. Ein Mesner hatte die Litanei für die Verstorbenen vorzubeten und sagte hiebei mit lauter Stimme: „O Herr, gib allen Abgeordneten (statt Abgestorbenen!) die ewige Ruhe", worauf die Gläubigen antworteten: „Und das ewige Licht leuchte ihnen!"

Im Ärger. Buchhalter: „Gestatten Sie, Herr Chef, daß ich an meinem Hochzeitstage vom Dienste wegbleibe." Chef: „Ja, müssen Sie denn überall dabei sein?"

Zerstreut. Professor: „Ich bedaure lebhaft den schweren Verlust, der Sie durch das Ableben Ihres Gatten getroffen hat. Haben Sie die Güte und drücken Sie auch Ihrem Gemahl mein aufrichtiges Beileid aus!"

Gemütlich. „Halt, Sie sind der Kerl, der gestern bei mir eingebrochen!" „Ja, der bin ich! .... Sag'n S', hab' ich nicht mein Stemmeisen bei Ihnen liegen lassen?"

Unter Freunden. A.: „Ich gratuliere übrigens noch nachträglich zu deiner Verlobung." B.: „Ach, die ist schon wieder aufgelöst." A.: „Na, dann gratuliere ich erst recht!"

Schlau. Mann: „Donnerwetter, wenn wir auf diesem verbotenen Weg ertappt worden wären, das hätte uns zwanzig Kronen gekostet!" Frau: „Nicht wahr, Männchen, dafür kaufst du mir einen neuen Hut?!"

Mir oder mich? Berliner: „Grüßt der mir?" — Münchener (verbessernd): „Mich!" — Berliner: „Ihnen?" — Münchener: „Sie!" — Berliner: „Also doch mir!"

Auf den Gedanken geholfen. „Ich glaube, Bengel, du säufst immer erst aus der Bierkanne und tust dann wieder Wasser zu — ?" — Lehrjunge: „Nee, Herr Meester, so wahr et ehrliche Menschen jibt — det tue ick nich!" (In Gedanken): Aber machen könnten wir det mal!

Schnell gefaßt. Gnädige Frau (den Diener dabei treffend, wie er gerade eine Flasche an den Mund setzen will): „Ist das Ehrlichkeit, Jean?" — Diener (stramm): „Nein, es scheint Rosenlikör zu sein!"

Zartes Gefühl. „Ach, sehen Sie, Fräulein Kathi, die Fliege auf Ihrem Schuh!" — „So, eine Fliege! ... Ich wollte schon fragen, wer da auf meinem Fuße herumtritt!"

Ganz richtig. Fremder (zu einem an einer Hausecke stehenden Schusterbuben): „Knirps, wo läßt man sich da rasieren?" — Junge: „Im Gesicht!"

Radikales Mittel. Regimentsarzt: „Was fehlt Ihnen?" Soldat: „Mir is schlecht." Regimentsarzt: „Wovon?" Soldat: „Wie ich mit die Zähn' den Stöpsel von der Tintenflasch'n 'raus'zogen hab', hab' ich die Tinte g'schluckt." Regimentsarzt: „Hm! — Marodenwärter, geben Sie dem Kerl zwei Eßlöffel Streusand!"

Humoristisches aus dem „Schnauferl". „Eines geht dem Auto doch ab, was das Pferd besitzt: der Instinkt." „O bitte — es stinkt doch auch."

Nach den Flitterwochen. Gattin: „Ich werde es nie vergessen, Hermann, wie dumm du aussahst, als du um meine Hand anhieltest." Gatte: „Ich sah nicht nur so aus; ich war es auch!"

Vererbung. A.: „Gleichen tut Ihnen aber keins Ihrer Kinder!" B.: „Äußerlich nicht, aber sie essen alle gern meine Leibspeise, G'selcht's mit Sauerkraut."

Hoflieferanten. „Mama, sind die Störche, welche die kleinen Prinzen bringen — Hoflieferanten?"

Dämpfer. Fräulein: „Wenn ich mal heirate, dann heirate ich nur einen klugen Mann." Alter Junggeselle: „Mein Fräulein, kluge Männer heiraten überhaupt nicht."

Umschriebene Verneinung. „Ist Ihre Frau lenksam?" — „O — wie ein Luftballon!"

Gewissenhaft. Dichter: „Sie wollen also mein Feuilleton nicht abdrucken?" — Redakteur: „Bedauere sehr — in diesem Falle halte ich Diskretion für Ehrensache!"

Aus der Kaserne. Oberst: „Bist du zufrieden mit dem Essen, mein Sohn?" Rekrut: „Zu Befehl, Herr Oberst!" Oberst: „Wird das Fleisch immer gerecht verteilt? Bekommt nicht bisweilen der eine ein großes, der andere ein kleines Stück?" Rekrut: „Nein, Herr Oberst, wir bekommen alle kleine Stücke!"